

Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2012

Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank



Hinter jeder starken
Marke stehen
zufriedene Kunden.

Wir danken
unseren Kunden
für ihr Vertrauen.

KENNZAHLENÜBERSICHT

WÜSTENROT BANK AG PFANDBRIEFBANK

		30.6.2012	31.12.2011
BILANZ			
Bilanzsumme	in Mio €	14 601	15 140
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	in Mio €	1 119	1 384
Forderungen an Kunden	in Mio €	9 218	9 319
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	in Mio €	4 096	4 280
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	in Mio €	4 558	5 118
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	in Mio €	7 661	7 830
Verbriefte Verbindlichkeiten	in Mio €	1 649	1 502
Eigenkapital	in Mio €	350	350
Solvabilitätskennzahl	in %	10,6	10,1
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG			
Zinsüberschuss	in Mio €	59,2	62,5
Betriebsergebnis	in Mio €	18,4	0,2
Jahresüberschuss ¹	in Mio €	18,9	0,1
MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER²			
		333	331

1 Vor Gewinnabführung.

2 Anzahl der Arbeitsverträge zum 30. Juni.

RATINGS

WÜSTENROT BANK AG PFANDBRIEFBANK

	STANDARD & POOR'S	FITCH RATINGS
Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank Emittentenrating	BBB+ outlook stable	BBB+ outlook negative ¹
Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank Öffentliche Pfandbriefe		AAA
Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank Hypothekendarlehen		AAA

¹ Stand: Juli 2012.

INHALTSVERZEICHNIS

4 ZWISCHENLAGEBERICHT

- 4 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 6 Geschäftsentwicklung
- 11 Risikobericht
- 14 Prognosebericht

18 ZWISCHENABSCHLUSS

- 18 Bilanz
- 23 Gewinn- und Verlustrechnung
- 25 Eigenkapitalspiegel
- 26 Verkürzter Anhang

35 VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

36 BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT

Zwischenlagebericht

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Nachdem das Bruttoinlandsprodukt zum 31. Dezember 2011 gegenüber dem Vorquartal gesunken war, konnte die deutsche Wirtschaft zum Jahresauftakt 2012 positiv überraschen. Die Wirtschaftsleistung stieg im ersten Jahresviertel* um beachtliche 0,5 %. Somit wurde das Vorjahresniveau um 1,2 % übertroffen. Gestützt wurde diese Entwicklung durch das Exportgeschäft und die robuste Konsumnachfrage im Inland.

Kapitalmärkte

EWU-PERIPHERIEKRISE PRÄGT ZINSENTWICKLUNG

Die langfristigen Zinsen gaben im ersten Halbjahr 2012 erneut nach. So lag die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen Ende Juni 2012 mit 1,58 % rund 25 Basispunkte unter dem Jahresendwert 2011 von 1,83 %. Mitte März kam es kurzzeitig zu einem Anstieg auf leicht über 2 %, da die US-Notenbank weitere expansive geldpolitische Schritte ablehnte. Dies belastete die Anleihemärkte weltweit. Befürchtungen, Griechenland könne kurzfristig aus dem Euroraum austreten, sowie eine sich eintrübende Finanzlage des spanischen Bankensystems verschärfen die EWU-Verschuldungskrise erneut. Gleichzeitig stieg das Kaufinteresse für Anleihen höchster Bonität. In der Folge sank die Verzinsung von Bundesanleihen spürbar. Anfang Juni erreichte die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen mit weniger als 1,2 % ein neues historisches Rekordtief. Der Wahlsieg der Euro- und Reformbefürworter in Griechenland sowie ein milliardenschweres Rettungspaket für spanische Banken sorgten dann für eine Beruhigung. Infolgedessen stiegen die Renditen lang laufender Bundesanleihen leicht an. Die Verzinsung kurzfristiger Anleihen zeigte aufgrund der anhaltend passiven Leitzinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) im ersten Halbjahr 2012 nur wenig Bewegung. So schwankte die Rendite zweijähriger Bundesanleihen zumeist zwischen 0,1 % und 0,3 %.

An den internationalen Anleihemärkten standen im ersten Halbjahr 2012 – wie bereits gegen Ende 2011 – spanische und italienische Staatsanleihen unter kritischer Betrachtung. So gab die Rendite zehnjähriger italienischer Staatsanleihen, die zum Jahreswechsel noch bei besorgniserregenden 7,1 % gelegen hatte, bis Ende Juni auf unter 6 % nach. Grund waren umfangreiche Reformpläne des italienischen Ministerpräsidenten Monti und die geldpolitische Unterstützung der EZB. Die Rendite zehnjähriger spanischer Staatsanleihen, die zum Jahreswechsel mit 5,1 % noch rund 2 Prozentpunkte unter dem italienischen Vergleichswert gelegen hatte, stieg bis Mitte Juni auf über 7,1 % an. Dies ist auf die zunehmenden Probleme der spanischen Banken, einen deutlichen Anstieg der Arbeitslosigkeit und die Verfehlung ursprünglicher fiskalpolitischer Defizitziele zurückzuführen. Die Beschlüsse des EU-Gipfels Ende Juni sahen u. a. eine Rekapitalisierung der spanischen Banken über den Europäischen Stützungsmechanismus (ESM) vor. Somit sorgten sie für eine spürbare Entspannung und einen Rückgang der spanischen Anleiherenditen auf unter 6,4 %.

Die mit der Eurolandkrise verbundenen Schwankungen an den Geld- und Kapitalmärkten führten bei vielen Marktteilnehmern zu einem gestiegenen Absicherungsbedarf. Am Geldmarkt nahm das gegenseitige Misstrauen der europäischen Banken weiter zu. Weltweit fuhren Institute ihre grenzüberschreitende Kreditvergabe wegen der Schuldenkrise drastisch zurück. Besonders Banken in der Eurozone waren von der Entwicklung betroffen. Die EZB reagierte auf die Spannungen im Interbanken-Markt mit einer Reihe von Liquiditätsmaßnahmen und wurde für viele Banken zum Kreditgeber erster Instanz. So hat sie den Bankensektor im März mit einem zweiten langfristigen Refinanzierungsgeschäft (LTRO) über drei Jahre zum gegenwärtigen Leitzins von 0,75 % unterstützt, um zu verhindern, dass der Geldmarkt austrocknet. Dennoch zogen es die Banken vor, ihre überschüssige Liquidität bei der EZB anzulegen und nicht Wettbewerbern zur Verfügung zu stellen. Die Höhe der Einlagenfazilität lag kontinuierlich bei 750 bis 800 Mrd €. Da die Übernachteinlagen nur mit 0,25 % verzinst wurden (Stand Juni 2012), nahmen einige Banken in Europa Zinsverluste in Kauf. Entsprechend hoch blieb die Risikoprämie am Geldmarkt für dreimonatige Interbankenkredite. Diese war infolge der EZB-Geldschwemme deutlich gesunken, jedoch ist sie weiterhin gut dreimal so hoch wie in krisenfreien Zeiten.

* Datenstand bei Drucklegung: Ende März 2012.

AKTIENMÄRKTE MIT UNEINHEITLICHER TENDENZ

Die europäischen Aktienmärkte zeigten sich im ersten Halbjahr 2012 uneinheitlich. Während der DAX, gestützt auf eine erfreuliche Entwicklung der deutschen Wirtschaft, einen Anstieg um beachtliche 8,8 % erzielen konnte, gab der paneuropäische Index, der Euro Stoxx 50, vor dem Hintergrund der anhaltenden EWU-Peripheriekrise um 2,2% nach. Zwischenzeitlich hatte der Euro Stoxx 50 im ersten Quartal noch deutliche Kursgewinne erzielt. Wichtigster Grund hierfür war eine temporäre Entspannung bei der Eurokrise gewesen. So hatten sehr umfangreiche Unterstützungsmaßnahmen der Europäischen Zentralbank zu einem Rückgang der Renditen von Staatsanleihen aus Italien geführt. Diese Beruhigung an den EWU-Anleihenmärkten erhöhte wiederum die Risikobereitschaft der Kapitalanleger und sorgte für ein zunehmendes Kaufinteresse am Aktienmarkt. Im zweiten Quartal verschärfte sich die Eurokrise jedoch wieder, als in Griechenland innerhalb weniger Wochen eine zweite Wahl stattfand und sich die Finanzlage im spanischen Bankensystem zuspitzte. Somit sank der Euro Stoxx 50, der im März ein Kursniveau von 2 600 Punkten erreicht hatte, bis Anfang Juni unter die Marke von 2 100 Punkten. Der Wahlsieg der Euro- und Reformbefürworter in Griechenland sowie ein umfangreiches Hilfspaket für spanische Banken sorgten Ende des ersten Halbjahrs für eine erste, moderate Kurs-erholung und der Euro Stoxx 50 stieg auf 2 265 Punkte.

Branchenentwicklung

Das Baufinanzierungsneugeschäft sank laut Deutscher Bundesbank im ersten Halbjahr branchenweit um 3,1 % auf 93,5 Mrd €. Der Rückgang ist durch ein ungewöhnlich starkes Neugeschäftsvolumen in den ersten Vorjahresmonaten bedingt. Auf Gesamtjahressicht wird trotz wachsendem Modernisierungs- und Renovierungsbedarf sowie der steigenden Neubautätigkeit das hohe Niveau des Jahres 2011 voraussichtlich nicht erreicht.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Überblick über das Geschäftsjahr

NEUGESCHÄFT UND HALBJAHRESÜBERSCHUSS

Ein sich planmäßig entwickelndes Kreditneugeschäft (inklusive Prolongationen) sowie ein vor dem Hintergrund der anhaltenden Niedrigzinsphase dennoch stabiles Einlagenvolumen kennzeichneten das Kundengeschäft der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank im ersten Halbjahr 2012.

Die Ertragslage der Bank wurde weiterhin maßgeblich durch die Entwicklung an den Kapitalmärkten geprägt. Während das Ergebnis im Vorjahresvergleichszeitraum von einem erheblichen bonitätsbedingten Abschreibungsbedarf bei Inhaberpapieren geprägt war, wirkte sich im laufenden Geschäftsjahr insbesondere das weiter gesunkene Zinsniveau positiv auf das Bewertungsergebnis des Wertpapierportfolios aus. Insgesamt stieg der Halbjahresüberschuss deutlich auf 18,9 (Vj. 0,1) Mio €. Dieser wäre aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags an die Wüstenrot & Württembergische AG abzuführen. Eine tatsächliche Abführung von in Zwischenabschlüssen ausgewiesenen Gewinnen erfolgt jedoch nicht.

KREDITGESCHÄFT

Die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank hat im ersten Halbjahr 2012 ein Kreditneugeschäft im Gesamtvolumen von 619 (Vj. 789) Mio € erzielt. Trotz über Plan liegender Margen konnte sie damit das vor dem Hintergrund einer stärker profitabilitätsorientierten Ausrichtung gesteckte Neugeschäftsziel von 601 Mio € im Segment der privaten Baufinanzierung leicht übertreffen.

Zu diesem Ergebnis haben die Zinsprolongationen mit 308 (Vj. 323) Mio € wesentlich beigetragen. Diese risikoreicheren Anschlussfinanzierungen mit bereits langjährig bekannten Kunden wirken sich positiv auf die Ertrags- und Risikolage im Kreditgeschäft aus.

Die Neuzusagen (ohne Prolongationen) lagen bei 311 (Vj. 466) Mio €. Angesichts der anhaltend niedrigen Darlehenszinsen wurden bei den Neuzusagen wie im Vorjahr längere Zinsbindungsfristen nachgefragt. Der mit 79 (Vj. 85) % nach wie vor hohe Anteil an Erstrangfinanzierungen im Neugeschäft ermöglicht eine weitgehende Refinanzierung über Pfandbriefe und stärkt das Risikoprofil im Kreditgeschäft der Bank.

KUNDENEINLAGEN UND GIROGESCHÄFT

In einem wettbewerbsintensiven Umfeld blieb der Einlagenbestand privater Kunden im ersten Halbjahr trotz des niedrigen Marktzinsniveaus stabil bei 3,1 Mrd €.

Mit knapp 23 000 Neuabschlüssen in den ersten sechs Monaten 2012 baute die Bank die Zahl der Tagesgeldkonten auf rund 312 000 (Vj. 302 000) Stück mit Guthaben in Höhe von 2 362 (Vj. 2 337) Mio € aus. Damit konnte die leicht rückläufige Entwicklung der klassischen Spareinlagen auf ein Volumen von 258 (Vj. 279) Mio € kompensiert werden.

Die hohe Attraktivität unseres mehrfach ausgezeichneten kostenlosen Online-Girokontos hat sich weiter positiv auf die Anzahl der Konten und das Einlagenvolumen ausgewirkt. Es wurden 20 000 Konten neu eröffnet. Damit erreichte der Gesamtbestand zum 30. Juni 2012 knapp 289 000 (Vj. 283 000) Stück mit einem Guthaben von 329 (Vj. 319) Mio €.

Anfang 2012 hat die Bank mit dem „Vorsorge-Sparen“ ein weiteres Vorsorge-Produkt erfolgreich eingeführt. Es umfasst einen flexiblen Banksparplan, bei dem sich der Kunde nach einer Laufzeit von fünf Jahren zudem Vergünstigungen für einen Wechsel in ausgewählte W&W-Produkte aus den Sparten „Wohneigentum“, „Absicherung“ und „Vermögensbildung“ sichert. Im ersten Halbjahr wurden mehr als 3 000 Verträge abgeschlossen, die ein Einlagevolumen von 26 Mio € erreichten.

WERTPAPIERDIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT/ DEPOTBANKFUNKTION

Im institutionellen Wertpapiergeschäft ist die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank als Dienstleister der W&W-Gesellschaften damit betraut, Wertpapiergeschäfte auszuführen und abzuwickeln. Im ersten Halbjahr 2012 hat die Bank in diesem Segment höhere Provisionserträge erzielt. Darüber hinaus ist sie Depotbank für Publikums- und Spezialfonds. Die Vergütungen in diesem Geschäftsbereich liegen auf Vorjahresniveau.

Die anhaltende Unsicherheit und Zurückhaltung der Anleger aufgrund volatiler Aktienmärkte prägten das Wertpapierdienstleistungsgeschäft für Privatkunden. Im Fokus standen weiterhin sicherheitsorientierte Produkte. Vor diesem Hintergrund wurde die von der Bank initiierte Wertpapierfondsfamilie im ersten Halbjahr um einen dritten Fonds ergänzt. Der Brutto-Absatz der Investmentfonds erreichte im ersten Halbjahr insgesamt 148 (Vj. 176) Mio €.

Seit Jahresbeginn wurden circa 1 900 beratungsgestützte „W&W-Depots“ eröffnet, in denen neben sämtlichen in Deutschland zum Vertrieb zugelassenen Investmentfonds auch konzerneigene Inhaberschuldverschreibungen geführt werden können. Zur Jahresmitte verwaltete die Bank über 78 000 (Vj. 84 000) solcher Depots. Das ohne persönliche Beratung angebotene „Top Depot direct“ nutzen mehr als 2 200 (Vj. 2 300) Kunden für den Onlinehandel mit Wertpapieren.

Insgesamt wurden zum 30. Juni 2012 in den über 89 000 (Vj. 96 000) Privatkundendepots der Bank wie zum Jahresende 2011 unverändert Wertpapiere im Volumen von 1,2 Mrd € verwahrt.

TREASURY UND REFINANZIERUNG

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung hat das Treasury die Aufgabe, die aus dem Kerngeschäft der Bank entstehenden Zahlungsströme risikoorientiert zu steuern, die Liquidität jederzeit zu gewährleisten und aus dem Aktiv-Passiv-Management unter Risikogesichtspunkten in engen Bandbreiten zusätzliche Ergebnisancen zu eröffnen.

Angesichts der nach wie vor angespannten Situation und hohen Volatilität an den Geld- und Kapitalmärkten lag in den ersten sechs Monaten des Jahres ein Schwerpunkt darauf, die Liquidität unter Berücksichtigung ökonomischer Aspekte zu sichern und die erforderlichen Refinanzierungsmittel zu beschaffen. Dabei profitiert die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank auch von einem gut diversifizierten Hypotheken-Deckungsstock. Diesen nutzt sie zur Emittierung von Hypothekendarlehen am deutschen Pfandbriefmarkt, der trotz der Verunsicherung an den Kapitalmärkten derzeit intakt ist. Das bedarfsgerechte Emissionsvolumen neuer Pfandbriefe belief sich im ersten Halbjahr 2012 auf 288 (Vj. 149) Mio €. Neben Repo-Geschäften prägten weiterhin auch Offenmarktgeschäfte die Refinanzierungsstruktur. Die Bank beteiligte sich an den beiden im Dezember 2011 und März 2012 angebotenen Drei-Jahres-Tendern der EZB. Zudem stärkt der stabile Kundeneinlagenbestand die kapitalmarktunabhängigen Refinanzierungsmittel.

In einem weiter unsicheren und hochvolatilen Zinsumfeld kam außerdem dem Zinsrisikomanagement der Bank besondere Bedeutung zu. Um Zinsänderungsrisiken auf Gesamtbankebene zu steuern, setzt die Bank auch derivative Finanzinstrumente ein. Der zinsniveaubedingt negative Marktwert aus Derivaten wird durch positive Marktwerte aus den zinstragenden bilanziellen Geschäften überkompensiert.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme der Bank ist gegenüber dem Jahresende 2011 um 0,5 Mrd € auf 14,6 Mrd € gesunken.

Auf der Aktivseite nahmen die ausgereichten Baudarlehen um 0,1 Mrd € auf 9,0 Mrd € ab. Auch die Forderungen an Kreditinstitute verzeichneten einen Rückgang um 0,3 Mrd € auf 1,1 Mrd €, der insbesondere auf zum 31. Dezember des Vorjahres temporär bei der Zentralbank angelegte Tagesgelder entfällt. Der Bestand an notenbank- und repofähigen Inhaberwertpapieren ging um 0,2 Mrd € auf 4,1 Mrd € zurück. Strategiekonform nutzte die Bank Endfälligkeiten und Marktopportunitäten zur Verringerung dieser Risikoposition.

Auf der Passivseite erhöhte sich der Bestand an Hypothekendarlehen um 0,2 Mrd € auf 4,1 Mrd €. Als Folge der in den letzten Jahren verstärkten Diversifizierung und Optimierung des Refinanzierungsmix sowie des stabilen Kundeneinlagenbestands konnten dagegen unbesicherte Kapitalmarktrefinanzierungen um 0,2 Mrd € weiter zurückgeführt werden. Aufgrund stichtagsbezogen zurückgegangener Repo- und Offenmarktgeschäfte verminderten sich außerdem die anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 0,6 Mrd € auf 4,3 Mrd €.

In der ersten Hälfte des laufenden Geschäftsjahrs betrug das bilanziell ausgewiesene Eigenkapital der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank unverändert 350,3 Mio €. Die Eigenkapitalregeln der Solvabilitätsverordnung wurden stets eingehalten. Die Gesamtkennziffer lag zum Stichtag bei 10,6 (Vj. 10,1) %, die Kernkapitalquote belief sich wie zum Jahresende 2011 auf 6,9 %.

FINANZLAGE

Die Liquiditätsplanung der Bank war so ausgerichtet, dass die Liquidität und die Refinanzierung im Berichtszeitraum jederzeit sichergestellt waren.

Für den Fall unerwarteter kurzfristiger Liquiditätsabflüsse unterhält die Bank ein Portfolio hochliquider und notenbankfähiger Wertpapiere. Als zusätzliches Sicherheitspolster dient eine hohe Überdeckung im Hypotheken-Deckungsstock, die durch Hinterlegung eigener Pfandbriefe eine weitere Liquiditätsbeschaffung bei der EZB ermöglicht hätte. Diese Option hat die Bank im ersten Halbjahr aufgrund ihrer Liquiditätsausstattung nicht wahrgenommen.

Die Kennziffer nach der Liquiditätsverordnung lag zwischen 1,61 und 1,92. Die zum 30. Juni 2012 ausgewiesene Kennziffer von 1,81 übertrifft die gesetzliche Mindestgröße von 1,0 deutlich.

ERTRAGSLAGE

Unter Berücksichtigung eines Steuerertrags in Höhe von 0,7 Mio € hat die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank im ersten Halbjahr 2012 ein Ergebnis nach Steuern von 18,9 (Vj. 0,1) Mio € erzielt. Der Vorjahresvergleichswert war durch bonitätsinduzierte Abschreibungen in Höhe von 13,7 Mio € auf griechische Staatsanleihen geprägt. Während sich das Teilbetriebsergebnis kaum verändert zeigte, entwickelten sich die Bewertungsergebnisse aus den Wertpapieren der Liquiditätsreserve in Höhe von 14,9 (Vj. –1,1) Mio € und des Anlagevermögens in Höhe von –1,8 (Vj. –11,8) Mio € deutlich günstiger und trugen maßgeblich zu diesem Anstieg bei.

Die nachfolgende Ertragsanalyse zeigt die wesentlichen Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie deren Ergebnisauswirkung im Vorjahresvergleich:

ERTRAGSANALYSE

in Mio €	1.1.2012 bis 30.6.2012	1.1.2011 bis 30.6.2011	Ergebnis- auswirkung
Zinsüberschuss	+ 59,2	+ 62,5	- 3,3
Provisionssaldo	+ 5,1	+ 2,9	+ 2,2
Personalaufwendungen	- 11,9	- 11,1	- 0,8
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 38,6	- 41,1	+ 2,5
Abschreibungen Sachanlagen	- 0,1	- 0,1	0,0
Dienstleistungsergebnis	+ 2,3	+ 3,6	- 1,3
TEILBETRIEBSERGEBNIS	+ 16,0	+ 16,7	- 0,7
Nettoergebnis des Handelsbestands	- 0,5	+ 0,8	- 1,3
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	+ 0,6	- 0,8	+ 1,4
Risikovorsorge	+ 4,1	- 4,7	+ 8,8
Bewertungsergebnis aus Beteiligungen und Wertpapieren des Anlagevermögens	- 1,8	- 11,8	+ 10,0
BETRIEBSERGEBNIS	+ 18,4	+ 0,2	+ 18,2
Saldo der außerordentlichen Erträge und Aufwendungen	- 0,2	- 0,2	0,0
Steuern	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,6
ERGEBNIS NACH STEUERN	+ 18,9	+ 0,1	+ 18,8

Der Zinsüberschuss der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank nahm um 3,3 Mio € auf 59,2 Mio € ab. Angesichts des anhaltend volatilen Geld- und Kapitalmarktumfelds, eines weiter gesunkenen Zinsniveaus sowie einer sich abflachenden Zinsstrukturkurve positionierte sich die Bank weiterhin risikoavers und realisierte geringere Ergebnisbeiträge aus dem Aktiv-Passiv-Management.

Neben einer geringeren Durchschnittsverzinsung und leicht rückläufigen durchschnittlichen Forderungsbeständen in der Baufinanzierung führte die volumen- und zinsniveaubedingt geringere Verzinsung der Wertpapieranlagen zu einer Reduzierung der Zinserträge um 24,3 Mio € auf 269,9 Mio €. Der Refinanzierungsaufwand verminderte sich im Vorjahresperiodenvergleich um 21,0 Mio € auf 210,7 Mio €. Diese Entwicklung ist wesentlich durch geringere Zinsaufwendungen für unbesicherte Kapitalmarkrefinanzierungen, Hypothekendarlehen und Repogeschäfte geprägt und wurde nur teilweise durch gestiegene Aufwendungen für Offenmarktgeschäfte sowie aus zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos auf Gesamtbankebene abgeschlossenen Derivaten kompensiert.

Der Provisionssaldo verbesserte sich um 2,2 Mio € auf + 5,1 Mio €. Der Anstieg ist auf höhere Erträge aus dem institutionellen Wertpapierdienstleistungsgeschäft sowie geringere Aufwendungen für Vermittlungsprovisionen im Kredit- und Einlagengeschäft zurückzuführen.

Während die Personalaufwendungen einschließlich sozialer Abgaben sowie Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung aufgrund von Sondereinflüssen um 0,8 Mio € auf 11,9 Mio € stiegen, haben die anderen Verwaltungsaufwendungen trotz einer signifikant höheren Bankenabgabe um 2,5 Mio € auf 38,6 Mio € abgenommen. Dies resultiert zum einen aus niedrigeren Aufwendungen für von der Wüstenrot Bausparkasse AG bezogene Leistungen und zum anderen aus rückläufigen IT-Kosten.

Das Dienstleistungsergebnis von + 2,3 (Vj. + 3,6) Mio € enthält den Saldo aus von der Bank für Dienstleistungen für andere Konzernunternehmen vereinnahmten Vergütungen (3,2 Mio €) und der Verrechnung sonstiger betrieblicher Aufwendungen mit Konzerngesellschaften für empfangene Dienstleistungen (0,9 Mio €). Den Rückgang um 1,3 Mio € verursachten insbesondere unter dem Vorjahresvergleichswert liegende Erträge aus weiterbelasteten Projektkosten.

Das Nettoergebnis des Handelsbestands ist im Vorjahresvergleich um 1,3 Mio € auf –0,5 Mio € gesunken.

Ein verbesserter Saldo aus der Bildung und Auflösung von Rückstellungen begründete den Anstieg des sonstigen betrieblichen Ergebnisses um 1,4 Mio € auf + 0,6 Mio €. Dieser wurde teilweise durch ein rückläufiges Devisenergebnis kompensiert.

Bei der Risikovorsorge ergab sich für das erste Halbjahr 2012 nach Verrechnung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft mit dem Ergebnis aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve ein Saldo von + 4,1 (Vj. – 4,7) Mio €. Einmaleffekte im Zuge der Fortentwicklung des im Geschäftsfeld BausparBank einheitlich angewandten Risikovorsorgeverfahrens führten zu einem Anstieg der Risikovorsorge im Kreditgeschäft auf – 10,8 (Vj. – 3,6) Mio €. Das in der Risikovorsorge ausgewiesene Ergebnis aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve steigerte sich um 16,0 Mio € auf + 14,9 Mio €. Die Verbesserung betrifft sowohl das stichtagsbezogene Bewertungsergebnis als auch bereits realisierte Veräußerungsgewinne.

Das mit – 1,8 (Vj. – 11,8) Mio € ausgewiesene Bewertungsergebnis aus Finanzanlagen entfällt im laufenden Geschäftsjahr überwiegend auf Veräußerungsverluste. Der Vorjahresausweis war maßgeblich von außerplanmäßigen Abschreibungen auf griechische Staatsanleihen geprägt.

RISIKOBERICHT

Die Risikoberichterstattung im Zwischenlagebericht der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank erfolgt unter Beachtung der maßgeblichen rechtlichen Bestimmungen.

Risikomanagement

Die im Geschäftsbericht 2011 dargestellten Ziele und Grundsätze des Risikomanagements werden zum Stichtag 30. Juni 2012 in der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank weiterhin angewendet. Die Organisation unseres Risikomanagements entspricht den im Geschäftsbericht 2011 erläuterten Strukturen. Die Bestandteile der Risikomanagementprozesse sowie die Definitionen und Quantifizierungsmethoden der einzelnen Risikobereiche sind im Geschäftsbericht 2011 beschrieben.

Aktuelle Risikolage

Für die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank haben wir nachfolgende Risikobereiche als wesentlich identifiziert:

- Adressrisiken,
- Marktpreisrisiken,
- operationelle Risiken,
- strategische Risiken,
- Liquiditätsrisiken.

Wesentliche Änderungen beziehungsweise veränderte Rahmenbedingungen aufgrund interner und externer Einflussfaktoren sehen wir im Vergleich zum Risikobericht im Lagebericht 2011 in folgenden Risikobereichen:

ADRESSRISIKEN

EWU-Peripherie. Beherrschende Themen an den Finanzmärkten sind die Verschärfung der EWU-Krise und die damit verbundene Veränderung der Kreditwürdigkeit der EWU-Peripheriestaaten. Schwache Konjunkturdaten und rezessive Entwicklungen innerhalb und außerhalb der EWU ließen die Unsicherheit am Kapitalmarkt noch weiter wachsen. Insbesondere in Spanien spitzte sich die Lage zu. Schrittweise kristallisierte sich heraus, dass der spanische Bankensektor zur Bewältigung der hohen Belastungen aus ausfallgefährdeten Immobilienkrediten Staatshilfe benötigt. Der hohe Kapitalbedarf der spanischen Banken ließ die Renditen und Spreads der Anleihen weiter steigen. Die Renditen spanischer Anleihen erreichten Werte von über 7 %. Im Vergleich zum Jahresende stiegen die Risikoaufschläge für spanische Staatsanleihen zum Berichtsstichtag deutlich an. Demgegenüber engten sie sich in weiteren EWU-Peripheriestaaten (Portugal, Irland, Italien) moderat ein.

Der EU-Rat hat sich auf einem Gipfeltreffen Ende Juni in Brüssel auf diverse Maßnahmen zur Stabilisierung der Kapitalmärkte und zur Überwindung der Eurokrise geeinigt. Neben der Verabschiedung eines Wachstumspaketes wurde die Einführung einer paneuropäischen Bankenaufsicht im Grundsatz beschlossen. Der EU-Rat verständigte sich zudem auf eine umfangreichere und einfachere Verwendung der Europäischen Stützungsmechanismen (EFSF/ESM) zur Stabilisierung der Bankensysteme und der Anleihemärkte in den EWU-Peripheriestaaten. Zukünftig soll im Zuge der europäischen Bankenaufsicht eine direkte Kapitalisierung von Geschäftsbanken über den ESM möglich sein. Des Weiteren wurde die Absicht zur Einführung einer europäischen Fiskalunion bekräftigt. Diese soll zeitnah konkretisiert werden.

Das Gesamtvolumen an Staatsanleihen der EWU-Peripheriestaaten beläuft sich zum 30. Juni 2012 nach Buchwerten auf 168,0 (31. Dezember 2011: 182,4) Mio €, wovon 150,0 Mio € auf Italien entfallen.

EXPOSURE EWU-PERIPHERIELÄNDER

	BUCHWERTE	BUCHWERTE	MARKTWERTE	MARKTWERTE	RESERVEN	LASTEN
	30.06.2012	31.12.2011	30.06.2012	31.12.2011	30.06.2012	30.06.2012
in Mio €						
Portugal	18,0	25,0	13,3	13,8	0,0	-4,7
Italien	150,0	150,0	163,3	148,9	13,3	0,0
Irland	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Griechenland	0,0	7,4	0,0	7,4	0,0	0,0
Spanien	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
SUMME	168,0	182,4	176,6	170,1	13,3	-4,7

Gegenüber dem Jahresende 2011 haben wir das Exposure in diesen Ländern nach Buchwerten um 14,4 Mio € (-8 %) reduziert.

Darüber hinaus umfassen die Investments in spanische Staats- und Privatbanken nach Buchwerten 174,6 (Vj. 180,6) Mio €. Die Marktwerte betragen 165,3 (Vj. 175,9) Mio €. Diese Papiere weisen zum 30. Juni 2012 stille Lasten in Höhe von 9,3 Mio € auf.

Nach sorgfältiger Prüfung hat sich die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank zur Teilnahme am Umtauschangebot Private Sector Involvement (PSI) entschlossen. Betroffen waren nominal 35,0 Mio €. Die Aktivierung der sogenannten „collective action clauses“ wurde gebilligt. Demzufolge wurden alle griechischen Anleihen im März 2012 zwangsgetauscht. Im April haben wir alle griechischen Staatsanleihen verkauft. Insgesamt ergab sich aus diesen Transaktionen keine Ergebniswirkung mehr im laufenden Geschäftsjahr.

Der verbleibende Bestand an Staatsanleihen der EWU-Peripheriestaaten unterliegt strengen Limitierungen und einer fortlaufenden Beobachtung.

MARKTPREISRISIKEN

Zinsänderungsrisiken. In Folge der EWU-Krise stieg die bereits hohe Nachfrage nach bonitätsstarken Anleihen weiter an. Dies führte laufzeitenübergreifend (Geldmarktsätze bis 30-Jahres-Swapsätze) zum deutlichen Rückgang der Renditeniveaus – vorübergehend sogar auf historische Tiefstwerte.

Im Juli hat die EZB den Leitzins um weitere 25 Basispunkte von 1 % auf 0,75 % und damit auf den niedrigsten Stand seit Einführung der Währungsunion im Jahr 1999 gesenkt. Mit niedrigen Zinsen will die EZB die Kreditvergabe in der Eurozone beleben und auf diesem Wege die schwache Konjunktur in einer Reihe von Mitgliedsländern stärken.

Diese externen Entwicklungen führen zu tendenziell rückläufigen Zinserträgen sowie höheren Risikokapitalanforderungen. Unser Asset-Liability-Management steuert die Marktpreisrisiken in enger Abstimmung mit dem Risikomanagement, um alle wichtigen internen Zielparameter sowie die regulatorischen Vorgaben einzuhalten.

Bei den weiteren Risikobereichen ergaben sich keine wesentlichen Änderungen im Vergleich zum Risikobericht im Lagebericht 2011.

Zusammenfassung

Die Staatsverschuldungsproblematik der EWU-Peripheriestaaten belastet die Finanzmärkte. Insgesamt bleibt festzuhalten, dass sich die EWU-Konjunkturperspektive weiter eingetrübt hat. Für die Länder der EWU-Peripherie ist es eine zunehmende Herausforderung die Sparziele einzuhalten.

Die im Rahmen des EU-Gipfels Ende Juni verabschiedeten Maßnahmen sind zumindest ein positives Signal für die stark angespannte Lage an den Kapitalmärkten. Sie sollen kurzfristig die Kapitalmärkte in den EU-Peripherieländern stabilisieren und insbesondere eine Absenkung der Finanzierungskosten Spaniens und Italiens erwirken. Mittelfristig wird der Übergang in eine europäische Fiskalunion erwartet. Die nachhaltige Lösung der Haushaltssituation in den EWU-Peripheriestaaten ist von zentraler Bedeutung für die Beruhigung der Finanzmärkte.

In Bezug auf die EWU-Peripheriestaaten beobachten wir in der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank die Auslastung des Risikokapitalbedarfs fortlaufend und auch in Szenarien. Zum Betrachtungszeitpunkt ist die Risikotragfähigkeit gegeben. Gleichwohl birgt die nach wie vor nicht nachhaltig gelöste Haushalts- und Schuldenkrise im Euroraum für die gesamte Finanzbranche erhebliche Risiken. Aus den Verbindungen innerhalb des Finanzsektors erwächst ein systemisches Risiko gegenseitiger Ansteckung, dem sich auch die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank naturgemäß nicht entziehen kann. Daher ist die baldige, konsequente und nachhaltige Lösung der Krise im Euroraum eine wichtige Voraussetzung für den kurz- und mittelfristigen Erfolg der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank.

Die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank verfügt über ein Risikomanagement- und Risikocontrollingsystem, das dazu geeignet ist, die bestehenden und absehbaren künftigen Risiken rechtzeitig zu erkennen und zu bewerten.

Die ökonomische Risikotragfähigkeit in der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank ist gemäß unserem internen Modell nach wie vor gegeben. Die Risikotragfähigkeitsquote (Relation von Risikodeckungsmasse zu Risikokapitalbedarf) liegt auch zum Ende des ersten Halbjahres 2012 über der von uns angestrebten Quote von 125 %.

Zum Berichtszeitpunkt sind keine unmittelbaren Risiken erkennbar, die den Fortbestand der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank gefährden. Aufgrund der Staatsschuldenkrise ist aber für den gesamten europäischen Finanzsektor von einer angespannten Risikolage auszugehen.

PROGNOSEBERICHT

Dieser Halbjahresfinanzbericht baut auf der Prognose des Geschäftsberichts 2011 der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank auf. Nachfolgend haben wir unsere Einschätzungen für das Gesamtjahr 2012 auf der Grundlage der Geschäftsentwicklung des ersten Halbjahres aktualisiert. Die Aussagen beziehen sich auf 2012. Sollten für 2013 Änderungen absehbar sein, weisen wir explizit darauf hin.

Gesamtaussage

Ein dauerhaft niedriges Zinsniveau stellt eine erhebliche Herausforderung für unsere Ertragslage und unser Geschäftsmodell dar. Da die Staatsschuldenkrise weiter anhält, kann ein über einen längeren Zeitraum niedriges Zinsniveau nicht ausgeschlossen werden. Ursächlich hierfür ist die Geldpolitik der EZB. Sie ist auf niedrige Zinsen ausgerichtet, um einerseits die Sanierung der Staatsfinanzen zu erleichtern und andererseits die Refinanzierung der Banken zu unterstützen. Die EZB nimmt damit das Risiko der Fehlallokation von Kapital infolge politisch beeinflusster Zins-/Risikoverhältnisse billigend in Kauf. Wir betrachten diese wirtschaftlichen Rahmenbedingungen als „neue Realität“. Sie bildet die Grundlage für das Stärkungsprogramm „W&W 2015“ der W&W-Gruppe, das derzeit erarbeitet wird. Mit diesem Programm wollen wir schnell und konsequent auf externe Herausforderungen reagieren, um als „Der Vorsorge-Spezialist“ auch in der „neuen Realität“ ein jederzeit verlässlicher Partner in allen finanziellen Fragen für unsere Kunden zu sein. Wir sichern uns damit noch stärker gegen das Niedrigzinsniveau und die Eurokrise ab.

Im Rahmen des Stärkungsprogramms „W&W 2015“ berechnen wir derzeit auf Basis des aktuellen Zinsniveaus in verschiedenen Szenarien die Auswirkungen auf unsere Ertragslage. Für 2012 hatten wir uns auf Basis eines stabilen Kapitalmarkts das Ziel gesetzt, ein Ergebnis zu erreichen, das deutlich über dem Niveau des Vorjahres 2011 liegt. Trotz eines weiterhin volatilen Kapitalmarktumfelds sind wir weiterhin optimistisch, das Jahresziel zu erreichen. Mit dieser Einschätzung stützen wir uns auf die bisherige Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr. Allerdings sind konzernweit zusätzliche Maßnahmen zur Absicherung gegen das Niedrigzinsniveau geplant, die das Ergebnis 2012 belasten werden.

Die Indikationen aus unseren Szenarioberechnungen zeigen, dass wir unser erwartetes Ergebnisniveau mittelfristig nicht in allen Szenarien halten können. Aufgrund unseres zum Großteil zinsabhängigen Geschäftsmodells führen mittel- und langfristige Niedrigzinsszenarien zu Ergebnissrückgängen, die bereits ab 2013 deutlich spürbar werden können. Hier setzen wir mit „W&W 2015“ an, indem wir alle Werthebel (Erträge, Kosten, Kapitalanlage, Eigenkapitalbelastung) kritisch prüfen und Verbesserungspotenziale anpacken. Die daraus noch abzuleitenden Maßnahmen werden die Ergebnisentwicklung mittelfristig stützen. Sollte sich das derzeitige Niedrigzinsniveau fortsetzen, erwarten wir aufgrund niedrigerer Finanzergebnisse sowie durch die erforderlichen Investitionen in „W&W 2015“ für die Jahre 2013 und 2014 Ergebnisse, die unter dem Niveau von 2012 liegen.

Ein steigendes Zinsniveau könnte sich positiv auf unsere Ertragslage auswirken. In diesem Szenario würde ein Teil der Maßnahmen aus „W&W 2015“ unsere Ergebnisse stützen. Allerdings wird die geplante Absicherung gegen das Niedrigzinsniveau diese Verbesserung wiederum etwas abschwächen.

Außergewöhnliche Belastungen infolge besonderer Kapitalmarkt Ereignisse sowie Ausfälle weiterer Staatsanleihen oder außerordentliche Entwicklungen in der Eurozone stellen erhebliche Risiken für unsere Ertragslage dar.

Erwartete wirtschaftliche Rahmenbedingungen

GESAMTWIRTSCHAFTLICHER AUSBLICK

Nach einer sehr erfreulichen konjunkturellen Entwicklung zu Jahresbeginn deuten die wichtigsten Frühindikatoren auf einen Dynamikverlust der deutschen Wirtschaft hin. Besonders das Exportgeschäft wird in den kommenden Monaten unter den Auswirkungen der Krise in den EWU-Peripherieländern und einer konjunkturellen Abschwächung in wichtigen Abnehmerländern leiden. Der inländische Konsum dürfte hingegen angesichts der positiven Entwicklung am Arbeitsmarkt und der überdurchschnittlichen Lohnerhöhungen im Jahresverlauf weiter an Schwung gewinnen. In der Summe rechnet die W&W-Gruppe für 2012 in Deutschland mit einem Wirtschaftswachstum von bis zu 1 %.

KAPITALMÄRKTE

Die weitere Entwicklung der Eurokrise wird auch die europäischen Anleihemärkte entscheidend beeinflussen. Falls die Krisenländer mit Reformen und einer soliden Finanzpolitik das Vertrauen der Anleger im weiteren Jahresverlauf zurückgewinnen können oder massive Marktinterventionen von öffentlicher Seite erfolgen, könnten die Renditen von Anleihen der EWU-Peripherieländer fallen. Im Gegenzug müsste bei Bundesanleihen mit einem Zinsanstieg gerechnet werden. Das gegebenenfalls zu erwartende Renditeniveau von Bundesanleihen dürfte aber angesichts einer weiterhin sehr expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank im historischen Vergleich niedrig bleiben. Neue Rekordtiefs bei der Verzinsung könnten sich ergeben, wenn es zu keiner nachhaltigen Entschärfung der Eurokrise kommt.

Auch die europäischen Aktienmärkte dürften in den nächsten Monaten im Spannungsfeld gegensätzlicher Einflussfaktoren bleiben. Auf der einen Seite könnten sie durch eine weitere Verschärfung der Eurokrise und enttäuschende Konjunkturdaten belastet werden. Auf der anderen Seite werden sie durch stabilisierende Maßnahmen der EU-Politik gestützt. Darüber hinaus führt die bislang robuste Entwicklung der Unternehmensgewinne dazu, dass europäische Aktienmärkte im historischen Vergleich attraktiv bewertet werden.

Am 5. Juli 2012 senkte die EZB ihre Leitzinsen um 0,25 Prozentpunkte auf ein historisch niedriges Niveau von 0,75 %. Im gleichen Ausmaß sanken der Spitzenrefinanzierungssatz auf 1,50 % und der Einlagenzinssatz bei der EZB auf 0,0 %. Begründet wurden diese Maßnahmen mit einer Eintrübung der konjunkturellen Erwartungen für die Eurozone bei einem gleichzeitig nachlassenden Preisdruck. Eine mögliche Verbesserung der wirtschaftlichen Situation käme insbesondere den südeuropäischen Krisenländern zugute. Für sie werden im zweiten Halbjahr 2012 negative Wachstumsraten von bis zu 5 % erwartet.

Ob eine Leitzinssenkung in der aktuellen Situation zu erhöhten Investitionen führt, ist jedoch zu bezweifeln. Die gegenwärtigen Probleme erscheinen eher nachfrage- und weniger angebotsbedingt. Investitionen und damit auch die Kreditnachfrage werden von der Realwirtschaft zurückgefahren oder verschoben, da ein Austritt einzelner Staaten aus der Eurozone nicht mehr auszuschließen ist und die resultierenden Risiken unkalkulierbar sind. Der gesunkene Einlagensatz sollte die relative Attraktivität,

Geld im Interbankenmarkt anstatt bei der EZB anzulegen, nur begrenzt beeinflussen. Grund hierfür ist das mangelnde Vertrauen in andere Banken. Kreditinstitute, die bislang bereit waren, Geld bei der EZB zu parken, werden dies in der aktuellen Situation vermutlich auch dann tun, wenn sie hierfür keine Verzinsung erhalten.

Sollten sich diese Probleme in den kommenden Monaten nicht deutlich entschärfen und die Konjunktur dynamik nicht an Fahrt gewinnen, nimmt der politische Druck auf die EZB zu, weitere Maßnahmen einzuleiten. Eine erneute Zinssenkung wäre für das kommende Jahr nicht mehr auszuschließen. Sogar negative Zinssätze für Einlagen wären denkbar.

BRANCHENENTWICKLUNG

Der durch ein ungewöhnlich starkes Neugeschäftsvolumen in den ersten Vorjahresmonaten bedingte starke Rückgang des Baufinanzierungsneugeschäfts im ersten Halbjahr 2012 wird auf Gesamtjahressicht teilweise ausgeglichen werden können. Der Modernisierungs- und Renovierungsbedarf entwickelt sich aufgrund des steigenden Alters des Wohnungsbestandes, steigender Energiepreise und erhöhter gesetzlicher Anforderungen an die energetische Ausstattung der Gebäude immer mehr zu einer Stütze der Wohnungsbaukonjunktur. Auch die Neubautätigkeit steigt weiter an. Nach einer Prognose des ifo Instituts werden die Wohnungsbaufertigstellungen 2012 wieder deutlich über denen des Vorjahres liegen. Zudem sind nach wie vor die Hypothekenzinsen im Langfristvergleich günstig. Positiv könnte sich außerdem auswirken, dass die Verbraucher verstärkt in Immobilien investieren, um sich gegen inflationäre Risiken und mögliche Folgen einer Euroschuldenkrise abzusichern. Das hohe Niveau des Baufinanzierungsneugeschäfts aus dem Jahr 2011 wird 2012 aber voraussichtlich nicht erreicht.

Geschäftsstrategie

Mit dem Jahr 2012 endet das erfolgreiche Wachstumsprogramm des W&W-Konzern, genannt „W&W 2012“, in das auch die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank eingebunden ist. Gleichzeitig startet das neue Stärkungsprogramm „W&W 2015“ als Antwort auf externe Herausforderungen: Ziel ist es, den Vorsorge-Spezialisten gegen Niedrigzinsniveau und Staatsschuldenkrise noch stärker abzusichern und ihn auf neue regulatorische Rahmenbedingungen auszurichten.

Um die Erträge weiter zu steigern, die Kosten zu senken sowie Geschäfte mit einer hohen Kapitalbindung zu reduzieren, wurden im Konzern sechs Handlungsfelder definiert. Sie umfassen:

- Anpassung des Teilgeschäftsmodells BausparBank,
- Kostenprogramm,
- Bestandsmanagement,
- Kapitalanlage,
- Ressourcen/IT,
- Kapitaloptimierung.

Außerdem wurde ein Sofortprogramm gestartet. Es umfasst in erster Linie Bestands- und Kostensenkungsmaßnahmen, wie z. B. einen qualifizierten Einstellungsstopp.

Die sechs strategischen Handlungsfelder werden zu nächst bewertet und im Rahmen der Planung in Maßnahmenkataloge überführt. Wenn Ende des Jahres die weitere Spezifizierung und die Planung abgeschlossen sind, wird Anfang 2013 das Stärkungsprogramm starten. Zur Umsetzung von „W&W 2015“ hat der W&W-Konzern eine schlanke, schlagkräftige Programm-Governance etabliert.

Künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Aufgrund der positiven Entwicklung bei den Prolongationen im Kreditgeschäft im ersten Halbjahr erwartet die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank für das Gesamtjahr 2012 insgesamt ein auf Plan liegendes Kreditneugeschäft (1,2 Mrd €). Bei Betrachtung des Kreditneugeschäfts ohne Prolongationen liegt zwar das Volumen unter dem anteiligen Planwert, die im ersten Halbjahr erzielten Neuzusagen weisen jedoch, bei einer selektiven Neukreditvergabe, höhere Margen auf als geplant, sodass wir wertorientiert wachsen.

Das Einlagengeschäft bewegt sich durch das niedrige Marktinsniveau in einem schwierigen Umfeld. Wir rechnen daher bis zum Jahresende 2012 mit einem geringeren Bestand an Kundeneinlagen als geplant, der aber stabil auf dem Niveau des Vorjahres erwartet wird.

Im Geschäftsbericht 2011 wurde für das Jahr 2012 auf Basis eines stabilen Kapitalmarkts ein höheres Ergebnis als im Vorjahr prognostiziert. Hier sollten sich die konsequent umgesetzten Maßnahmen zur Verbesserung der Rentabilität, unsere neuen Produkte sowie das zentralisierte Wertpapiergeschäft positiv auswirken. Außerdem ging die Prognose von einer deutlich geringeren Wertpapier-Risikovorsorge aus. Trotz eines weiterhin volatilen Kapitalmarktumfelds sind wir verhalten optimistisch, das Jahresziel zu erreichen. Die bisherige Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr stützt diese Prognose. Allerdings planen wir im Rahmen des Sofortprogramms aus „W&W 2015“ zusätzliche Schritte, um uns gegen das Niedrigzinsniveau abzusichern. Diese können das Ergebnis 2012 noch erheblich belasten. Der damit verbundene Aufwand ist in der Höhe noch nicht exakt abschätzbar.

Die eingerichteten Prozesse und Systeme unseres Liquiditätsmanagements stellen durch vorausschauende Planung und operative Cash-Disposition sicher, Liquiditätsgengpässe frühzeitig zu erkennen und gegebenenfalls geeignete Maßnahmen zu ergreifen. Durch den stabilen Kundeneinlagenbestand und durch die Möglichkeit der Pfandbriefrefinanzierung wird die Liquiditätsbeschaffung auf eine breite Grundlage gestellt. Auf Basis der Annahmen der Liquiditäts- und Fundingplanung der Bank ist die Liquidität in den Jahren 2012 und 2013 gegeben.

Die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank verfügt auch weiterhin über eine solide Kapitalausstattung. Die Gesamtkennziffer wird sich zum Jahresende 2012 mit gut 10 % auf dem Niveau des Vorjahres bewegen.

Chancen und Risiken

Besonders vor dem Hintergrund der geschilderten schwierigen politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen stellt unsere strategische Positionierung als Teil „Des Vorsorge-Spezialisten“ eine Chance dar. Eine Verbesserung der Wirtschaftslage oder des Kapitalmarktumfelds würde unsere Ergebnisse positiv beeinflussen. Weitere Impulse gehen von der steigenden Nachfrage nach Baufinanzierungen aufgrund des wachsenden Modernisierungs- und Renovierungsbedarfs aus.

Aktuell unterstützen historisch niedrige Zinsen die politischen Maßnahmen zur Stabilisierung von Konjunktur und Sanierung der Staatsfinanzen. Eine derartig anhaltende Niedrigzinsphase stellt auf Dauer ein erhebliches Risiko für die Vermögens- und Ertragslage der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank dar. Auch eine dauerhafte Staatsschuldenkrise in Europa bzw. politische Instabilität würde unsere Ergebnisse beeinträchtigen. Weitere Herausforderungen resultieren aus zusätzlichen regulatorischen Anforderungen, wie beispielsweise Basel III und Einlagensicherung, die mit hohen Kosten verbunden sind.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Halbjahresfinanzbericht der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank und insbesondere der Prognosebericht enthalten zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen.

Diese vorausschauenden Angaben stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum heutigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sie können mit bekannten und unbekanntem Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten, aber auch mit Chancen verbunden sein. Die Vielzahl von Faktoren, die die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft beeinflussen, kann dazu führen, dass die tatsächlichen von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Eine Gewähr kann die Gesellschaft für die zukunftsgerichteten Angaben daher nicht übernehmen. Eine Verpflichtung, Zukunftsaussagen an die tatsächlichen Ergebnisse anzupassen und sie zu aktualisieren, besteht nicht.

Zwischenabschluss

BILANZ

AKTIVA

	30.6.2012	30.6.2012	30.6.2012	31.12.2011
	in €	in €	in €	in Tsd €
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		3 392 215,00		2 828
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		98 358 171,31		69 540
Darunter: bei der Deutschen Bundesbank	98 358 171,31 €			(69 540)
			101 750 386,31	72 368
2. Forderungen an Kreditinstitute				
a) Hypothekendarlehen		—		—
b) Kommunalkredite		51 790 102,46		142 241
c) Andere Forderungen		1 067 660 239,35		1 241 669
Darunter: täglich fällig gegen Beleihung von Wertpapieren	878 359 134,01 € — €			(1 073 878) (—)
			1 119 450 341,81	1 383 910
3. Forderungen an Kunden				
a) Hypothekendarlehen		8 470 049 887,78		8 621 889
b) Kommunalkredite		162 102 848,26		164 251
c) Andere Forderungen		585 523 072,57		532 558
Darunter: gegen Beleihung von Wertpapieren	— €			(—)
			9 217 675 808,61	9 318 698
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere		—		—
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	1 116 340 411,51			1 199 863
Darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1 116 340 411,51 €			(1 199 863)
bb) von anderen Emittenten	2 979 750 549,20			3 080 214
Darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	2 979 750 549,20 €	4 096 090 960,71		(3 080 214)
c) Eigene Schuldverschreibungen Nennbetrag:	— €	—		— (—)
			4 096 090 960,71	4 280 077

PASSIVA

	30.6.2012	30.6.2012	30.6.2012	31.12.2011
	in €	in €	in €	in Tsd €
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) Begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		279 739 034,29		242 710
b) Begebene öffentliche Namenspfandbriefe		—		—
c) Andere Verbindlichkeiten		4 278 339 675,78		4 875 497
Darunter:				
täglich fällig	187 445 222,22 €			(101 077)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe	20 000 000,00 €			(20 000)
und öffentliche Namenspfandbriefe	— €			(—)
			4 558 078 710,07	5 118 207
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		2 377 752 141,64		2 390 983
b) Begebene öffentliche Namenspfandbriefe		5 067 068,49		5 195
c) Spareinlagen				
ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten	258 310 590,89			279 179
cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	—	258 310 590,89		—
d) Andere Verbindlichkeiten		5 019 765 743,17		5 154 998
Darunter:				
täglich fällig	3 424 236 257,11 €			(3 340 372)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe	— €			(—)
und öffentliche Namenspfandbriefe	— €			(—)
			7 660 895 544,19	7 830 355
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) Begebene Schuldverschreibungen				
aa) Hypothekendarlehen	1 555 733 443,16			1 405 984
ab) Öffentliche Pfandbriefe	—			—
ac) Sonstige Schuldverschreibungen	93 057 873,55	1 648 791 316,71		96 023
b) Andere verbiefte Verbindlichkeiten		—		—
Darunter: Geldmarktpapiere	— €			(—)
			1 648 791 316,71	1 502 007
3. a Handelsbestand			—	480
4. Treuhandverbindlichkeiten			224 351,54	246
Darunter: Treuhandkredite	224 351,54 €			(246)

AKTIVA (FORTSETZUNG)

	30.6.2012	30.6.2012	30.6.2012	31.12.2011
	in €	in €	in €	in Tsd €
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			182 215,08	157
5. a Handelsbestand			25 949 333,57	37 174
6. Beteiligungen			79 448,37	79
Darunter:				
an Kreditinstituten	79 448,37 €			(79)
an Finanzdienstleistungsinstituten	— €			(—)
7. Treuhandvermögen			224 351,54	246
Darunter: Treuhandkredite	224 351,54 €			(246)
8. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		—		—
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		28 333,00		40
c) Geschäfts- oder Firmenwert		—		—
d) Geleistete Anzahlungen		—		—
			28 333,00	40
9. Sachanlagen			312 168,42	262
10. Sonstige Vermögensgegenstände			13 753 583,25	15 304
11. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) Aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		13 093 804,12		14 672
b) Andere		12 112 382,27		16 854
			25 206 186,39	31 526
12. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			152 513,95	174
SUMME DER AKTIVA			14 600 855 631,01	15 140 015

PASSIVA (FORTSETZUNG)

	30.6.2012	30.6.2012	30.6.2012	31.12.2011
	in €	in €	in €	in Tsd €
5. Sonstige Verbindlichkeiten			26 534 366,68	17 025
6. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) Aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		5 752 174,86		6 008
b) Andere		31 574 400,00		27 781
			37 326 574,86	33 789
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		23 878 021,99		22 944
b) Steuerrückstellungen		2 523 590,58		2 524
c) Andere Rückstellungen		25 117 403,46		20 818
			51 519 016,03	46 286
8. Nachrangige Verbindlichkeiten			162 375 074,03	134 222
9. Genussrechtskapital			72 262 071,04	74 549
Darunter: vor Ablauf von 2 Jahren fällig	10 000 000,00 €			(10 000)
10. Fonds für allgemeine Bankrisiken			32 500 000,00	32 500
11. Eigenkapital				
a) Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	100 000 000,00			100 000
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	—	100 000 000,00		—
b) Kapitalrücklage		245 719 507,84		245 720
c) Gewinnrücklagen				
ca) Gesetzliche Rücklage	—			—
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—			—
cc) Satzungsmaßige Rücklagen	—			—
cd) Andere Gewinnrücklagen	4 629 098,02	4 629 098,02		4 629
d) Bilanzgewinn/-verlust		—		—
			350 348 605,86	350 349
SUMME DER PASSIVA			14 600 855 631,01	15 140 015

PASSIVA (FORTSETZUNG)

	30.6.2012	30.6.2012	30.6.2012	31.12.2011
	in €	in €	in €	in Tsd €
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		—		—
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen		6 048 155,39		7 253
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		—		—
			6 048 155,39	7 253
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		—		—
b) Plazierungs- und Übernahmeverpflichtungen		—		—
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		841 691 339,02		868 522
			841 691 339,02	868 522

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	1.1.2012 bis 30.6.2012	1.1.2012 bis 30.6.2012	1.1.2012 bis 30.6.2012	1.1.2011 bis 30.6.2011	1.1.2011 bis 30.6.2011
	in €	in €	in €	in Tsd €	in Tsd €
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	222 177 056,92			231 621	
b) Festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	47 730 139,09			62 558	
		269 907 196,01		294 179	
2. Zinsaufwendungen		-210 717 288,98	59 189 907,03	-231 719	62 460
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		50,11		—	
b) Beteiligungen		1 100,00		1	
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		—	1 150,11	—	1
4. Provisionserträge		18 669 100,21		19 325	
5. Provisionsaufwendungen		-13 531 421,38	5 137 678,83	-16 407	2 918
6. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			-528 736,86		847
7. Sonstige betriebliche Erträge			4 927 537,11		5 384
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter	-9 432 058,41			-8 843	
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-2 485 279,27			-2 231	
		-11 917 337,68		-11 074	
Darunter: für Altersversorgung 1 070 576,04 €				(810)	
b) Andere Verwaltungsaufwendungen		-38 615 800,49	-50 533 138,17	-41 121	-52 195

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (FORTSETZUNG)

	1.1.2012 bis 30.6.2012	1.1.2012 bis 30.6.2012	1.1.2012 bis 30.6.2012	1.1.2011 bis 30.6.2011	1.1.2011 bis 30.6.2011
	in €	in €	in €	in Tsd €	in Tsd €
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			-39 491,13		-91
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen			-1 992 895,66		-2 621
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			—		-4 705
12. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			4 104 032,04		—
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-1 839 422,80		-11 847
14. ERGEBNIS DER NORMALEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT			18 426 620,50		151
15. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			—		—
16. Außerordentliche Erträge		—		—	
17. Außerordentliche Aufwendungen		-156 687,00		-157	
18. Außerordentliches Ergebnis			-156 687,00		-157
19. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			673 101,12		68
20. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 10 ausgewiesen			—		—
21. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			-18 943 034,62		-62
22. JAHRESÜBERSCHUSS			—		—

EIGENKAPITALSPIEGEL

	STAND 1.1.2012	AUSSCHÜTTUN- GEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011	EINSTELLUNGEN IN RÜCKLAGEN/ ENTNAHMEN AUS RÜCKLAGEN	JAHRES- ÜBERSCHUSS	STAND 30.6.2012
<i>in Tsd €</i>					
Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital	100 000	—	—	—	100 000
b) Kapitalrücklage	245 720	—	—	—	245 720
c) Gewinnrücklagen					
Andere Gewinnrücklagen	4 629	—	—	—	4 629
d) Bilanzgewinn/-verlust	—	—	—	—	—
SUMME	350 349	—	—	—	350 349

VERKÜRZTER ANHANG

Grundlagen des Zwischenabschlusses

Der Zwischenabschluss der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank vom 30. Juni 2012 ist nach den ergänzenden Vorschriften für Kreditinstitute des Dritten Buches des HGB (§§ 340 ff. HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) unter Beachtung des Aktiengesetzes (AktG) und der besonderen Vorschriften des Pfandbriefgesetzes (PfandBG) sowie unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 37w WpHG erstellt.

Zwischen der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank und der Alleingesellschafterin Wüstenrot & Württembergische AG besteht seit 2005 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) ist daher nicht zu erstellen.

Nicht belegte Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden gemäß § 265 Abs. 8 HGB nicht aufgeführt. Die Nummerierung des Formblatts erfolgt gemäß RechKredV fortlaufend.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Im Zwischenabschluss der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank zum 30. Juni 2012 wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wie im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 angewendet.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Umrechnung der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände, Schulden und außerbilanziellen Geschäfte erfolgt nach den Grundsätzen des § 256a HGB in Verbindung mit § 340h HGB auf Basis der Referenzkurse der Europäischen Zentralbank (EZB) vom 30. Juni 2012. Fremdwährungsgeschäfte werden grundsätzlich nur im Kundenauftrag abgeschlossen. Es handelt sich in der Regel um geschlossene Positionen, für die die Voraussetzungen der besonderen Deckung vorliegen. Eigene aktiv gemanagte Fremdwährungsportfolien werden derzeit nicht geführt. Aufwendungen und Erträge gehen zu den Umrechnungskursen des jeweiligen Tages in die Gewinn- und Verlustrechnung ein.

Erläuterungen zur Bilanz

BILANZSUMME

Die Bilanzsumme der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank betrug zum 30. Juni 2012 14,6 Mrd €. Die Veränderungen der einzelnen Bilanzpositionen gegenüber dem Stand zum 31. Dezember 2011 sind in nachfolgender Bewegungsbilanz dargestellt:

Betrachteter Zeitraum: 1. Januar bis 30. Juni 2012:

VERÄNDERUNGEN DER AKTIVA

in Mio €	1.1.2012 bis 30.6.2012
Barreserve	29
Forderungen an Kreditinstitute	-264
Forderungen an Kunden	-101
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-184
Handelsbestand	-11
Sonstige Vermögensgegenstände	-2
Rechnungsabgrenzungsposten	-6
SUMME	-539

VERÄNDERUNGEN DER PASSIVA

in Mio €	1.1.2012 bis 30.6.2012
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-560
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-169
Verbriefte Verbindlichkeiten	147
Handelsbestand	-1
Sonstige Verbindlichkeiten	10
Rechnungsabgrenzungsposten	3
Rückstellungen	5
Nachrangige Verbindlichkeiten	28
Genussrechtskapital	-2
Eigenkapital	-
SUMME	-539

FINANZANLAGEN

Die Bank hat in ihrem Anlagevermögen Schuldverschreibungen im Bestand, für die eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB aufgrund der definierten Durchhaltestrategie bis zur Endfälligkeit unterblieben ist. Bonitätsbedingte Gründe für eine dauerhafte Wertminderung sind nicht erkennbar. Bei einem Buchwert von 798,0 Mio € beträgt der Zeitwert dieser Finanzanlagen zum 30. Juni 2012 769,6 Mio €. Soweit diese Papiere in Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB geführt werden, sind darin die jeweiligen Buch- und Zeitwerte der Sicherungsgeschäfte enthalten.

HANDELSBESTAND

Die Finanzinstrumente des Handelsbestandes sind zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags bewertet. Im Ausweis enthalten sind eigene Schuldverschreibungen (Rückflussbestand) mit einem Nennwert in Höhe von 25,6 Mio €. Der Buchwert beträgt unter Berücksichtigung anteiliger Zinsen 26,1 Mio €. Beim Rückflussbestand handelt es sich um mit Kurspflegeabsicht zurückerworbene eigene Schuldverschreibungen.

FREMDWÄHRUNG

Der Gesamtbetrag der Vermögensgegenstände, die auf Fremdwährungen lauten, beträgt 71,8 Mio €.

EIGENKAPITAL

Das Grundkapital von 100,0 Mio € ist eingeteilt in 5 000 nennwertlose Stückaktien.

EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen (ohne Berücksichtigung der gebildeten pauschalen Rückstellung in Höhe von 0,2 Mio €) gliedern sich in:

in Tsd €	30.6.2012	31.12.2011
Bürgschaften für Wohnungsbaudarlehen	2 097	2 434
Sonstige Bürgschaften	3 740	4 608
Garantien und Gewährleistungen	455	455

FREMDWÄHRUNG

Auf Fremdwährungen lauten Verbindlichkeiten in Höhe von 128,4 Mio €.

VERBUNDENE UNTERNEHMEN (ANGABEN NACH § 3 RECHKREDV)**FORDERUNGEN AN VERBUNDENE UNTERNEHMEN**

in Tsd €	30.6.2012	31.12.2011
Forderungen an Kreditinstitute	—	45 203
Forderungen an Kunden	10 188	8 830
Anleihen und Schuldverschreibungen	20 038	60 251

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

in Tsd €	30.6.2012	31.12.2011
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	200 854	193 155
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	939 327	910 805
Verbriefte Verbindlichkeiten	115 197	105 282
Sonstige Verbindlichkeiten	20 569	9 159
Eventualverbindlichkeiten	2 097	2 434

Zum Stichtag bestanden keine nachrangigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

PROVISIONSERTRÄGE

Die Provisionserträge enthalten überwiegend Vergütungen im Wertpapier- und Depotgeschäft, Gebühren im Darlehensgeschäft sowie Gebühren im Zahlungsverkehr.

PROVISIONSAUFWENDUNGEN

Die Provisionsaufwendungen enthalten vor allem Vermittlungsprovisionen im Kreditgeschäft und Provisionen für die Vermittlung von Passivprodukten an Kooperationspartner. Darüber hinaus sind Provisionen und Gebühren im Wertpapier- und Dienstleistungsgeschäft enthalten.

NETTOERGEBNIS DES HANDELSBESTANDS

Im Nettoergebnis des Handelsbestands sind Erträge aus realisierten Kurserfolgen aus dem Verkauf von Finanzinstrumenten des Handelsbestands sowie Bewertungserfolge aus Finanzinstrumenten des Handelsbestands enthalten, die ausschließlich zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags bewertet werden. Zinsaufwendungen und -erträge aus Positionen des Handelsbestands werden im Zinsergebnis erfasst.

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge entfallen insbesondere auf für Konzerngesellschaften erbrachte Dienstleistungen sowie auf die Auflösung von Rückstellungen.

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich überwiegend zusammen aus Aufwandsverrechnungen mit Konzerngesellschaften für empfangene Dienstleistungen, aus Aufwendungen aus der saldierten erfolgswirksamen Darstellung der Altersvorsorgeverpflichtungen und der hierfür bestehenden Deckungswerte gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB sowie dem Devisenergebnis.

ABSCHREIBUNGEN UND WERTBERICHTIGUNGEN AUF FORDERUNGEN UND BESTIMMTE WERTPAPIERE SOWIE ZUFÜHRUNGEN ZU RÜCKSTELLUNGEN IM KREDITGESCHÄFT

Diese Position enthält Zuweisungen sowie Auflösungen von Wertberichtigungen für latente Kreditrisiken, Abschreibungen im Kreditgeschäft sowie das Ergebnis aus Wertpapieren des Liquiditätsvorsorgebestandes. Von der Möglichkeit der Verrechnung gemäß § 32 RechKredV wurde Gebrauch gemacht.

Wie in der vorangegangenen Periode erfolgte im ersten Halbjahr 2012 eine Fortentwicklung der Risikovorsorgeparameter im Kreditgeschäft, welche insgesamt zu einer Erhöhung der gebildeten Risikovorsorge geführt hat.

ABSCHREIBUNGEN UND WERTBERICHTIGUNGEN AUF BETEILIGUNGEN, ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND WIE ANLAGEVERMÖGEN BEHANDELTEN WERTPAPIEREN

Der Ausweis entfällt auf Bewertungseffekte aus der Abbildung von Bewertungseinheiten nach § 254 HGB sowie auf Kursverluste im Rahmen von Wertpapierverkäufen.

AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

Die Aufwendungen entfallen ausschließlich auf Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen, die sich aus der Differenz zwischen der alten HGB-Berechnung und der erstmaligen Berechnung gemäß BilMoG ergaben. Diese werden bis zum 31. Dezember 2024 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens einem Fünfzehntel zugeführt.

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Mit der Wüstenrot & Württembergische AG besteht seit dem Veranlagungszeitraum 2005 eine körperschaft- und gewerbsteuerliche Organschaft.

AUFGRUND EINES GEWINNABFÜHRUNGSVERTRAGS ABGEFÜHRTE BZW. ABZUFÜHRENDE GEWINNE

Ausgewiesen wird der Gewinn (18,9 Mio €), wie er aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags abzuführen wäre. Tatsächlich abgeführt werden die in Zwischenabschlüssen ausgewiesenen Gewinne nicht. Rechtlich ist im Rahmen des § 301 AktG nur der Jahresüberschuss maßgeblich. Um die Wirkungen des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags betriebswirtschaftlich aufzuzeigen, wurde der Ausweis analog dem Vorgehen beim Jahresabschluss vorgenommen.

Angaben nach § 28 Pfandbriefgesetz

Die Transparenzangaben gemäß § 28 PfandBG sind auf unserer Homepage [www.wuestenrot.de/Konzern/Investor Relations/Transparenzangaben](http://www.wuestenrot.de/Konzern/Investor%20Relations/Transparenzangaben) veröffentlicht.

Sonstige Angaben

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Das Volumen der derivativen Finanzinstrumente beträgt zum 30. Juni 2012:

	NOMINAL- BETRAG	MARKTWERT INKL. ANTEILIGEN ZINSEN
<i>in Mio €</i>		
Zinsbezogene Geschäfte		
Zins-Swaps	28 373,0	- 793,0
Zinsoptionen	468,0	- 0,4
Caps	400,0	—
Futures	30,0	0,5
SUMME	29 271,0	- 792,9
Währungsbezogene Geschäfte		
Devisentermingeschäfte	1 217,9	0,8
Derivative Finanzinstrumente	30 488,9	- 792,1

Von den derivativen Finanzinstrumenten war ein Future mit einem Nominalvolumen in Höhe von 30,0 Mio € dem Handelsbestand zugeordnet.

Die zinsbezogenen derivativen Geschäfte, die nicht dem Handelsbestand zugeordnet sind, dienen ausschließlich der Verringerung von Zinsrisiken. Die Bewertung erfolgt durch eine theoretische Kursermittlung unter Zugrundelegung einer marktgerechten Swap-Renditekurve. Zinsoptionen werden mithilfe des Black 76-Modells bewertet.

Durch das Halten von festverzinslichen Wertpapieren in der Liquiditätsreserve und im Anlagevermögen unterliegt die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank u. a. dem Risiko von zinsentwicklungsinduzierten Kursschwankungen bei den Grundgeschäften. Durch den Abschluss von Zins-Swaps und der Bildung von Bewertungseinheiten nach § 254 HGB wird das Zinsänderungsrisiko aus der Wertentwicklung des Grundgeschäfts (ohne Absicherung des Bonitätsrisikos) abgesichert. Der wirksame Teil des abgesicherten Risikos wird bilanziell nach der Einfrierungsmethode abgebildet.

Die übrigen Zins-Swaps sind der Aktiv-/Passivsteuerung zugeordnet. Diese werden ausschließlich zur Reduzierung des auf Gesamtbankebene gesteuerten Zinsänderungsrisikos eingesetzt und im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs berücksichtigt.

Die Bewertung der währungsbezogenen Geschäfte basiert auf den EZB-Referenzkursen vom 30. Juni 2012 und erfolgte unter Zugrundelegung von marktgerechten Swap-Renditekurven.

ORGANE DER BANK

Gegenüber den Mitgliedern des Vorstands bestehen keine Forderungen aus gewährten Darlehen, Vorschüssen und Krediten. Gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrates bestehen Forderungen aus gewährten Darlehen, Vorschüssen und Krediten in Höhe von 0,4 Mio €.

Aufsichtsrat

DR. ALEXANDER ERDLAND, VORSITZENDER

Vorsitzender des Vorstands
Wüstenrot & Württembergische AG

DR. JAN MARTIN WICKE, STELLVERTRETENDER VORSITZENDER

Mitglied des Vorstands
Wüstenrot & Württembergische AG

DR. THOMAS ALTENHAIN

Selbstständiger Unternehmensberater

DIETMAR HOBINKA¹

Betriebswirt (VWA)
Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats
Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank

REINHARD KLEIN

Mitglied des Vorstands
Stellvertretender Vorstandssprecher
Hamburger Sparkasse AG

PETRA SADOWSKI¹

Betriebswirtin (VWA)
Vorsitzende des Betriebsrats
Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank

DR. BERNHARD SCHARECK

Ehemaliges Mitglied des Vorstands
Wüstenrot & Württembergische AG

¹ Arbeitnehmervertreter.

INGEBORG SPITMANN¹

Bankkauffrau
Mitglied des Betriebsrats
Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank

HANS-JOACHIM STRÜDER

Mitglied des Vorstands
Landesbank Baden-Württemberg

Vorstand

MATTHIAS LECHNER, VORSITZENDER

KLAUS PETER FROHMÜLLER

THOMAS GROSSE

Mitarbeiter

Im ersten Geschäftshalbjahr betrug die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter insgesamt 334.

Davon waren:

weiblich: 196

männlich: 138

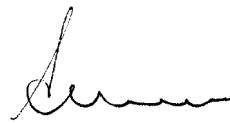
¹ Arbeitnehmervertreter.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Ludwigsburg, den 3. August 2012

Der Vorstand



Matthias Lechner



Klaus Peter Frohmüller



Thomas Grosse

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank, Ludwigsburg:

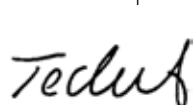
Wir haben den verkürzten Zwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalpiegel sowie verkürztem Anhang – und den Zwischenlagebericht der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2012, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Zwischenabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und des Zwischenlageberichts nach den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Zwischenabschluss und dem Zwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Zwischenabschlusses und des Zwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften oder dass der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Stuttgart, den 10. August 2012

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Tschet
Wirtschaftsprüfer



Haack
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM UND KONTAKT

HERAUSGEBER

WÜSTENROT BANK AG PFANDBRIEFBANK

71630 Ludwigsburg
Telefon: 07141 16-0
www.wuestenrot.de

SATZ

W&W Service GmbH, Stuttgart

INVESTOR RELATIONS

UTE JENSCHUR

Investor Relations Manager
Rechnungswesen Konzern
Telefon: 0711 662-724034
E-Mail: ir@ww-ag.com

JASMIN KÄSS

Investor Relations Manager
Rechnungswesen Konzern
Telefon: 0711 662-724057
E-Mail: ir@ww-ag.com

Dieser Halbjahresfinanzbericht sowie weitere Finanzberichte der W&W-Gruppe stehen Ihnen auch im Internet unter www.ww-ag.com/finanzberichte zur Verfügung.



**wüstenrot
würtembergische**

Der Vorsorge-Spezialist